



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Projektrückschau, 13. Dezember 2011

**Frau Mundes Todsünden
Aktualität und Geschichte des Volksschauspiels
in Tirol am Beispiel der Exl-Bühne und der Tiroler
Volksschauspiele Telfs**

PROJEKTLEITENDE EINRICHTUNG

Universität Innsbruck, Forschungsinstitut Brenner-Archiv
Projektleitung: ao. Univ.Prof. Dr. Johann Holzner
Kontakt: Johann.Holzner@uibk.ac.at

PARTNER AUS WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Tiroler Volksschauspiele Telfs

BETEILIGTE SCHULE

BRG Telfs, Tirol



BM.W.F^a

www.bmwf.gv.at

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung

Frau Mundes Todsünden Aktualität und Geschichte des Volksschauspiels in Tirol am Beispiel der ExI-Bühne und der Tiroler Volksschauspiele Telfs

Das Publikum von heute und vor allem auch von morgen, Schülerinnen und Schüler, setzte sich im Rahmen des Projekts Frau Mundes Todsünden unvoreingenommen und kritisch mit Traditionen auseinander. Sind die Themen von Volksstücken für Jugendliche relevant? Sind Sprache und Gattung angemessen, können sie noch Interesse unter den Schülerinnen und Schülern wecken? Das waren grundlegende Fragen, die den Stellenwert und die Funktion des Volksstückes in der heutigen Gesellschaft näher beleuchten sollten. Exemplarisch wurden „Die sieben Todsünden“ (Anfang des 20. Jh. entstanden) von Franz Kranewitter und „Stigma“ (1982 uraufgeführt) von Felix Mitterer gemeinsam gelesen, diskutiert, aufgeführt und bewertet. Laut Jugendlichen passen Volksstücke heute nicht mehr recht in ihre Lebenswelt. Besonders die phantastischen Elemente in „Stigma“ werden als fragwürdig eingestuft. Viele geben an, sie hätten lieber mit Musicals gearbeitet als mit Volksstücken. Die Themen der behandelten Volksstücke befremdeten die Schülerinnen und Schüler zunächst. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit „Stigma“ und „Die sieben Todsünden“ zeigt sich die Aktualität des Themenkomplexes Religion, Glaube und Moralvorstellungen. Zu bemerken wäre, dass Kranewitters Stück eher als zeitgemäß empfunden wird, „Stigma“ eher als antiquiert. Im Raum steht immer wieder die Forderung der Schülerinnen und Schüler, Probleme aus ihrer eigenen Lebenswelt mit Jugendlichen als Protagonisten zum Thema des Volkstheaters zu machen.

Die Tiroler Volksschauspiele in Telfs sind zwar in der Region ein Begriff, werden jedoch von den Schülerinnen und Schülern selten als identitätsbildender Faktor wahrgenommen. Die eigene kulturelle Umgebung näher kennen zu lernen, das ist auch ein Schritt, der mit dem Projekt getan wurde. Theater wird meist besucht, wenn Eltern einen Zugang zu dieser Kultursparte vermitteln. Als Schlussfolgerung müsste man versuchen, vor allem Kinder und auch Jugendliche früher mit dem Theater in Berührung zu bringen. Die Schülerinnen und Schüler kamen auf vielfältige Weise mit dem Volksstück in Berührung: Sie arbeiteten mit Originalmaterialien aus dem Nachlass ExI-Bühne und dem Bestand Mitterer aus dem Brenner-Archiv. Sie besuchten eine Vorstellung der Tiroler Volksschauspiele. Sie spielten selbst Stigma nach und entwarfen neue Versionen der „Sieben Todsünden“. Und sie engagierten sich in der Pressearbeit (siehe Tiroler Tageszeitung, 4.3.2010) und der Präsentation der Ergebnisse (21.4.2010).

Insgesamt kann man von einer sehr erfolgreichen und fruchtbaren Zusammenarbeit sprechen. Der Mehrwert sowohl für die Jugendlichen als auch für das Brenner-Archiv ist deutlich sichtbar. Erste Ergebnisse konnten auf dem 9. Aktionstag der Jungen Uni (Innsbruck, 4.11.2011) bereits erprobt werden. Zudem fließen die Erkenntnisse aus dem Projekt in die zukünftige Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, mit Studentinnen und Studenten ein.

Mit der Sichtung und Auswertung der Materialien aus dem Nachlass ExI-Bühne befassten sich Mag. Ingrid Fürhapter und Mag. Iris Kathan. Ingrid Fürhapter widmete sich seit April 2010 dem rezeptionsgeschichtlichen Aspekt und sichtete primär die Sammlung Rezensionen aus dem Nachlass. In Ergänzung hierzu



widmete sich Iris Kathan seit Januar 2011 dem Bestandteil „Darstellungsmedien und PR-Mittel“ und legte den Fokus der Untersuchung auf das Selbstbild der Bühne. Von den rund 1.800 gesammelten Rezensionen im Nachlass ExI-Bühne wurden mehr als die Hälfte (nämlich der Zeitraum 1902–1942) in einer Datenbank erfasst. Eine grobe Übersichtsliste der vorhandenen Rezeptionszeugnisse wurde für die Homepage des Brenner-Archivs erstellt, auch eine chronologische Liste der Rezensionen für den in der Datenbank erfassten Zeitraum wurde angefertigt. Das im Bestandteil „Darstellungsmedien und PR-Mittel“ vorgefundene Material wurde detailliert in einer Liste dokumentiert und auf der Homepage des Brenner-Archivs zugänglich gemacht. Als Ergebnis der Auswertung von Datenbank und Darstellungsmedien liegt zu Projektende eine 30-seitige Befundanalyse vor, die eine Einschätzung quantitativer und qualitativer Art vornimmt und die voraussichtlich im nächsten Heft der Mitteilungen aus dem Brenner-Archiv (Heft Nr. 31/2012) erscheinen wird. Weiters sind für das literaturtopographisch ausgerichtete Internetportal Literatur-Land-Karte Tirol auf der Homepage des Brenner-Archivs orts- und autorenbezogene Einträge verfasst worden, die den topographischen Bezügen in Leben und Werk Franz Kranewitters und Karl Schönherr nachgehen.

Ebenso wurde die Sichtung und Verlistung des Bestandes Felix Mitterer sowie der Sammlung Tiroler Volksschauspiele und des Bestandes Luis Egger Pompanin von Mag. Gabriele Wild unter der Mitwirkung von Dr. Christine Riccabona in Angriff genommen. Es erfolgte die Veröffentlichung der Liste der jeweiligen Bestandslisten im Bestandsverzeichnis der Homepage des Brenner-Archivs. Wissenschaftliche Ergebnisse der inhaltlichen Recherche und Analyse flossen in einen Aufsatz, der sich v.a. mit den in den Beständen vorhandenen Rezeptionsmaterialien beschäftigt. Auffällig ist dabei die zunehmende Kommerzialisierung der Volksschauspiele. Programmatische Aspekte rücken auch in den Rezensionen immer mehr in den Hintergrund.

Zur Frage nach der Aktualität des Volksstückes bzw. des Volksschauspiels fließen die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler in den wissenschaftlichen Bereich ein. Ihre Aussagen in schriftlicher, mündlicher bzw. kreativer Form bildeten eine erste Basis zur Beantwortung der Frage. Das Thema war auch Ausgangspunkt eines zweiten Arbeitsbereiches, dem sich zunächst Christine Riccabona gemeinsam mit Mag. Sandra Unterweger (1.10.2008 – 30.9.2010) widmete. Im Vortrag bzw. Aufsatz „Ausverkauft! Anmerkungen zu Theateraufführungen auf Tiroler Bühnen anlässlich des Gedenkjahres 2009“ ging es darum, die kulturpolitisch geförderte Betriebsamkeit zum Gedenkjahr 2009 näher zu beleuchten.

Um die derzeitige Theaterpraxis (Produktion und Rezeption) und die Aktualität des Volksstückes und des Volksschauspiels näher zu beleuchten, publizierte Christine Riccabona ein Interview mit dem Spielleiter Ekkehard Schönwiese. Ergänzend wurde ein Interview mit Toni Bernhart geführt, der Autor und Germanist verfasst unter anderem auch Volksstücke. Er erzählt aus der Sicht des Autors über seine Erfahrungen, was den Dialekt als Bühnensprache oder die Arbeit an linearen Theaterstücken betrifft. Zu den Fragen, inwiefern das Volksschauspiel heute noch von Jugendlichen wahrgenommen wird bzw. auf das Interesse der Jugendlichen stößt und welche Art der Vermittlung die Jugendlichen anspricht, ist außerdem ein Interview von Gabriele Wild mit dem Autor Bernhard Aichner hervorzuheben, der in seinem Jugendstück „Super Andi“ einen anderen Zugang zum Andreas Hofer-Mythos gewählt hat.





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeAD
oeAD-GmbH

www.bmwf.gv.at

BMWF^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung